

Steckbriefe Pflanzkästen

Lavendel

(*Lavandula angustifolia* 'Hidcote')

Blütezeit: von Juni bis spätestens September

Standort: Lavendel bevorzugt einen sonnigen und windgeschützten Standort. Er wächst gerne in nährstoffarmem, durchlässigem, leicht kalkigem Boden.

Klimaanpassung: Er ist optimal an trockenes Klima angepasst und braucht wenig Wasser. Die graugrün bis silber erscheinenden, leicht filzigen Blätter schützen ihn vor starker Sonneneinstrahlung und reduzieren die Verdunstung.

Naturschutz: Lavendel ist eine ausgezeichnete **Bienenweide**, da seine Blüten reichlich Nektar produzieren, der für Honigbienen, Wildbienen und Hummeln attraktiv ist. Auch Schmetterlinge wie Weißlinge, Bläulinge und der Kleine Fuchs ernähren sich vom Nektar des Lavendels. Der Lavendel ist ein **natürlicher Schädlingsbekämpfer**. Sein intensiver Duft hält Schädlinge wie Blattläuse, Ameisen und Motten von benachbarten Pflanzen fern. Dies kann dazu beitragen, den Einsatz von chemischen Pestiziden zu reduzieren. Durch das Anbieten von Nahrung für Bestäuber leistet Lavendel einen Beitrag zur Unterstützung der **Artenvielfalt**, die in vielen Gebieten, insbesondere in städtischen Umgebungen, unter Druck steht.

Besonderheit: Die aromatische Pflanze aus dem Mittelmeerraum wird vielseitig genutzt – von der Parfümerie und Naturheilkunde bis hin zur Verwendung in Tees.



Zitronenmelisse

(*Melissa officinalis*)

Blütezeit: von Juni bis August

Standort: Bevorzugt einen sonnigen bis halbschattigen Standort mit humosem, durchlässigem Boden.

Klimaanpassung: Zitronenmelisse ist generell sehr robust und übersteht sogar Temperaturen bis zu -30° C. Stadtklima und Luftverschmutzung machen ihr wenig aus.

Naturschutz: Zitronenmelisse ist eine wichtige **Bienenweide**. Ihre Blüten sind reich an Nektar und Pollen und werden von vielen Wildbienenarten besucht, darunter auch spezialisierte Arten wie die Frühe Ziest-Schlüpfbiene und die Wald-



Pelzbiene. Auch Hummeln und andere Insekten profitieren von der Blüte. Zudem dient sie als **Raupenfutterpflanze** für verschiedene Schmetterlingsarten, wie den Schlehen-Bürstenspanner und die Buchdruckereule. Sie ist eine pflegeleichte Option zur Förderung der **Biodiversität**.

Besonderheit: Die Zitronenmelisse hat einen intensiven, zitronenartigen Duft und Geschmack. Sie wird sowohl als Gewürz- als auch als Heilpflanze verwendet. Sie ist bekannt für ihre beruhigende und entspannende Wirkung.

Rosmarin

(*Rosmarinus officinale*)

Blütezeit: In der Regel von März bis Mai. In milden Klimazonen kann es im Spätsommer zu einer zweiten Blüte kommen.

Standort: Bevorzugt einen sonnigen und warmen Standort mit gut durchlässigem Boden.

Klimaanpassung: Rosmarin stammt ursprünglich aus den Mittelmeerländern, wo er an sonnigen, trockenen und kalkreichen Standorten wächst. Er eignet sich daher sehr gut als Stadtbaum in Zeiten des Klimawandels.

Naturschutz: Rosmarin ist eine wertvolle **Bienenweide** und bietet insbesondere eine frühe Nektarquelle. Er wird von zahlreichen Insekten besucht, darunter Hummeln, Wildbienen und Schmetterlinge.

Als heimischer Strauch unterstützt er die **Biodiversität**.

Rosmarin stellt geringe Ansprüche an den Boden, ist von Natur aus widerstandsfähig gegen Krankheiten und Schädlinge und daher pflegeleicht. Der Einsatz von **Pflanzenschutzmitteln** wird dadurch **reduziert**.

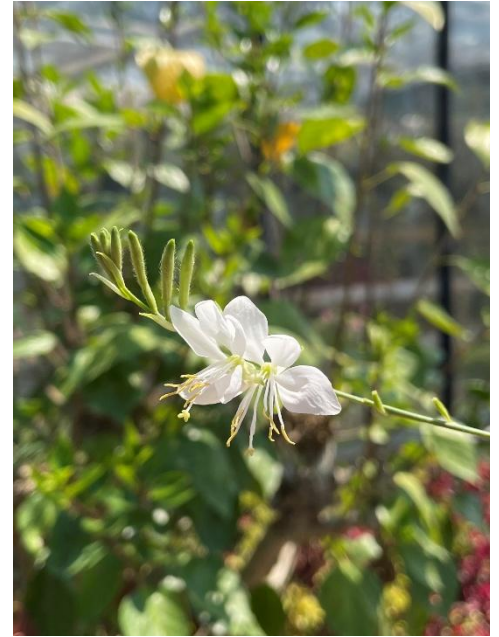
Besonderheit: Rosmarin ist ein vielseitiges Gewürz und eine Heilpflanze mit vielfältigen physiologischen Wirkungen, darunter krampflösend, durchblutungsfördernd, verdauungsanregend, leicht antiseptisch und stimulierend auf Herz und Kreislauf.



Prachtkerze

(*Gaura lindheimeri* 'Geyser White')

- Blütezeit:** von Juli bis Oktober
- Standort:** Bevorzugt einen vollsonnigen Standort mit gut durchlässigem, sandigem oder schottrigem Boden.
- Klimaanpassung:** Die Pflanze kommt mit Trockenperioden gut zurecht und hat einen geringen Wasserbedarf. Zudem zeigt sie sich als relativ widerstandsfähig gegenüber Temperaturschwankungen.
- Naturschutz:** Die Gaura hat einen positiven ökologischen Wert, da sie zahlreiche Bestäuber anzieht und die **Biodiversität** in der Stadt oder im Garten fördert. Sie bietet eine wertvolle **Nahrungsquelle** für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge.
- Besonderheit:** Die Prachtkerze wird als Zierpflanze für Parks und Gärten verwendet.



Purpur-Fetthenne

(*Sedum spectabile* 'Purple Emperor')

- Blütezeit:** von August bis September
- Standort:** **Fetthennen bevorzugen** einen sonnigen Standort mit einem gut durchlässigen, frischen bis trockenen Boden, der nicht zu nährstoffreich ist. Staunässe verträgt sie nicht.
- Klimaanpassung:** Die Pflanze ist sehr trockenheitsresistent und verträgt auch magere, trockene Böden. In ihren dickfleischigen, sukkulenten Blättern und Stängeln speichert sie Wasser.
- Naturschutz:** Fetthennen sind wertvolle **Nahrungsquellen** für viele Insekten, insbesondere für Bienen, Wildbienen und Schmetterlinge, die Nektar und Pollen finden. Zudem dienen sie Raupen als **Futterpflanzen**, beispielsweise dem selten gewordenen Fetthennen-Bläuling.
- Besonderheit:** Sie sind tolerant gegenüber Schneckenfraß. Historisch wurden die Blätter der Fetthenne aufgrund ihrer wundheilenden und entzündungshemmenden



Eigenschaften unter anderem bei Verbrennungen, Quetschungen und Hautausschlägen genutzt.

Federborstengras

(*Pennisetum alopecuroides* 'Hameln')

Blütezeit: von August bis Oktober

Standort: Das Federborstengras bevorzugt einen vollsonnigen Standort mit einem gut durchlässigen und nährstoffreichen Boden.

Klimaanpassung: Es ist sehr genügsam und toleriert Trockenheit und Hitzeperioden gut, da es ursprünglich aus trockenen Regionen stammt. In Zeiten des Klimawandels eignet es sich daher gut als Zierpflanze in Städten.

Naturschutz: In Deutschland ist *Pennisetum setaceum* auf der Liste der gebietsfremden, invasiven Arten aufgeführt. Es sollte daher in der freien Natur nicht mehr angebaut werden. Die Pflanze bildet dichte Bestände, die heimische Pflanzen durch Monopolisierung von Wasser, Nährstoffen und Licht verdrängen und somit die lokale Artenvielfalt negativ beeinflussen. In Kübeln und Gärten ist das Gras hingegen beliebt und dient Bienen und Schmetterlingen als **Nahrungsquelle**.

Besonderheit: Das Gras ist auch als Afrikanisches Lampenputzergras oder Rotes Federborstengras bekannt und wächst sehr schnell.



Polster-Thymian

(*Thymus serpyllum*)

Blütezeit: ca. von Juni bis Oktober

Standort: Bevorzugt einen sonnigen, warmen und gut durchlässigen Standort. Ein südexponierter Platz im Garten oder auf dem Balkon ist ideal. Der Boden sollte nährstoffarm und kalkhaltig sein. Staunässe sollte unbedingt vermieden werden.

Klimaanpassung: Thymian stammt aus dem sonnigen und warmen Klima des Mittelmeerraums. Daher ist er an Standorte mit ähnlichen Bedingungen sehr gut angepasst. Am liebsten mag er trockenen, flachgründig-steinigen, kalkhaltigen Boden bei ausgesprochen sommerheißem Klima.

Naturschutz: Der Thymian verfügt über einen **natürlichen Pflanzenschutz**. Seine ätherischen Öle können Schädlinge abschrecken und er gilt auch als



natürliche Schneckenabwehr. Dies kann dazu beitragen, den Einsatz von chemischen Pestiziden zu reduzieren. Thymian ist eine **Bienenweide** und zieht zahlreiche Wildbienen, Schmetterlinge und Raupenarten an, wodurch sich die Artenvielfalt in Gärten und Städten erhöht. Er kann als natürlicher Bodenbedecker zur **Erosionskontrolle** beitragen.

Besonderheit: Neben seiner ökologischen Funktion ist Thymian auch eine beliebte Gewürzpflanze und wird traditionell in der Heilkunde eingesetzt. Es gibt über 200 verschiedene Arten, die sich in Wuchsform, Blattfarbe, Aroma und Winterhärte unterscheiden.

Oregano

(*Origanum vulgare*)

Blütezeit: in der Regel von Juli bis September

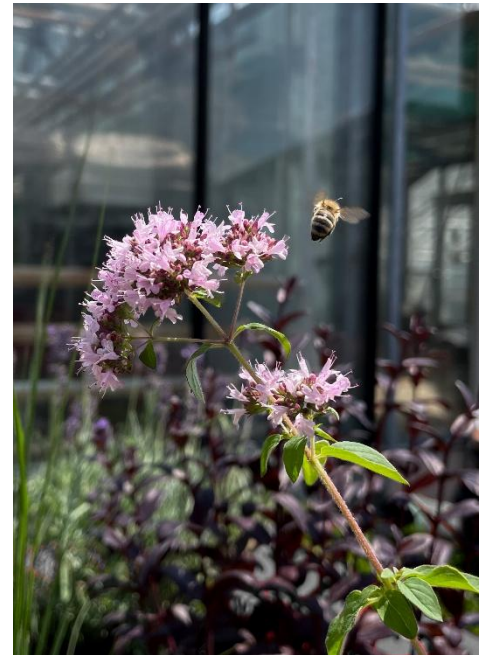
Standort: Oregano bevorzugt einen sonnigen, warmen Standort mit durchlässigem, eher trockenem Boden. Er wächst gut in kalkhaltigen, steinigen Böden, die Wärme speichern und nicht zu Staunässe neigen.

Klimaanpassung: Aufgrund seiner mediterranen Herkunft verträgt er trockene und warme Klimabedingungen gut. Er eignet sich daher unter anderem in Städten als Pflanze in Zeiten des Klimawandels.

Naturschutz: Oregano fördert die **Biodiversität**. Seine Blüten des Oregano sind reich an Nektar und daher für Bienen, Schmetterlinge und Hummeln sehr attraktiv. Es gibt sogar Berichte, die besagen, dass mindestens 70 einheimische Falterarten den Oregano als bevorzugte Nektarpflanze nutzen.

In Mischkulturen kann er durch sein Aroma Schaderreger fernhalten, wodurch der Einsatz chemischer **Pflanzenschutzmittel reduziert** werden kann.

Besonderheit: Oregano findet sowohl in der Küche als auch in der Heilkunde Anwendung. Oregano-Tee wirkt appetitanregend, entwässernd und schleimlösend und kann bei Erkältungen helfen. Sein Aroma kann zudem die Psyche beruhigen und entspannen.



Ziersalbei

(*Salvia nemorosa* 'Schneehügel')

Blütezeit: von Mai bis August

Standort: Salbei bevorzugt einen sonnigen und warmen Standort mit gut durchlässigem Boden. Staunässe sollte vermieden werden.

Klimaanpassung: Ursprünglich stammt Salbei aus dem Mittelmeerraum, weshalb er ein sonniges, warmes Klima mit milden Wintern und trockenen Sommern

bevorzugt. Da er robust, pflegeleicht, hitze- und trockenheitstolerant ist, eignet er sich hervorragend für das Stadtklima.

Naturschutz:

Salbei ist eine wichtige **Nektarquelle** für eine Vielzahl von Insekten, insbesondere für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge. Somit trägt er zur Förderung der **Biodiversität** bei. Das dichte Blattwerk des Salbeis bietet zudem **Unterschlupf** für verschiedene Kleinlebewesen und schafft so einen Mikrokosmos. Einige Salbei-Arten dienen auch als **Wirtspflanze** für bestimmte Käferarten. Die ätherischen Öle des Salbeis werden von Schnecken und Läusen gemieden, weshalb er sich als nützlicher Nachbar für andere Pflanzen eignet.



Besonderheit:

Im Gegensatz zum Echten Salbei (*Salvia officinalis*) ist *Salvia nemorosa* nicht für den Verzehr oder als Heilpflanze geeignet, hat aber einen typisch dezenten Salbei-Duft.

Großblättriger Salbei

(*Salvia officinalis* 'Berggarten')

Blütezeit:

von Mai bis August

Standort:

Salbei bevorzugt einen sonnigen und warmen Standort mit gut durchlässigem Boden. Staunässe sollte vermieden werden.

Klimaanpassung:

Ursprünglich stammt Salbei aus dem Mittelmeerraum, weshalb er ein sonniges, warmes Klima mit milden Wintern und trockenen Sommern bevorzugt. Da er robust, pflegeleicht, hitze- und trockenheitstolerant ist, eignet er sich hervorragend für das Stadtklima.

Naturschutz:

Salbei ist eine wichtige **Nektarquelle** für eine Vielzahl von Insekten, insbesondere für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge. Somit trägt er zur Förderung der **Biodiversität** bei. Einige Salbei-Arten dienen auch als **Wirtspflanze** für bestimmte Käferarten. Die ätherischen Öle des Salbeis werden von Schnecken und Läusen gemieden, weshalb er sich als nützlicher Nachbar für andere Pflanzen eignet.



Besonderheit:

Der Garten-Salbei ist ein beliebtes Küchenkraut. Als Heilpflanze wird er traditionell bei Verdauungsbeschwerden, Entzündungen im Mund- und Rachenraum, übermäßigem Schwitzen und Erkältungen eingesetzt.